

Geehrt für Persönlichkeit, Lebenswerk und als Newcomer

ZKB-Jubiläumsdividende Der Kantonsrat hat erstmals den Zürcher Zukunftspreis verliehen. Das Preisgeld von 48'000 Franken wurde aufgeteilt.

Daniel Schneebeil

150 Millionen Franken hat die Zürcher Kantonalbank (ZKB) im Jahr 2020 zu ihrem 150-jährigen Bestehen als sogenannte Jubiläumsdividende an die Zürcher Bevölkerung ausgeschüttet.

Eine Million Franken davon ist für einen Zürcher Zukunftspreis reserviert, der nun 20 Jahre lang an innovative und nachhaltige Projekte aus dem Kanton Zürich vergeben wird.

Gestern hat eine Jury, bestehend aus Kantonsratsmitgliedern und Fachleuten, die erste Jahrestrenche vergeben. Das Preisgeld geht an 3 von 102 eingereichten Projekten.

In einer ersten Runde haben die acht im Kantonsrat vertretenen Parteien je ein Projekt ausgewählt, die dann in den Final kamen. Wie Jurypräsidentin Judith Stofer (AL) gestern an der feierlichen Preisverleihung betonte, wurde kein Projekt zweimal genannt.

So waren acht Nominierte im Ratssaal anwesend, die auf ein Preisgeld hofften. Die Jury entschied sich, das Preisgeld aufzuteilen und in den Kategorien Persönlichkeit, Lebenswerk und Newcomer je 16'000 Franken zu vergeben. Dies sind die drei Ausgezeichneten:

— Das Kreis-Haus in Feldbach

In der Kategorie Persönlichkeit geht der Preis an die 37-jährige Umweltingenieurin Devi Bühler aus Hombrechtikon.

Sie hat in Feldbach auf einem Familiengrundstück ein Haus bauen lassen, bei dem kreislauffähige Innovationen getestet und umgesetzt werden können.

So wurden wenn möglich rezyklierbare Materialien verwendet: Der Aushub liegt heute im Dachgarten, natürlich wird die Sonnenenergie genutzt, zur Stromspeicherung kommen alte Postautobatterien zum Einsatz, das Abwasser wird gereinigt und im Dachgarten wiederverwertet. Und selbst Urin und Kot werden wiederverwendet, in Dünger verwandelt und im Dachgarten ausgebracht.

Im sogenannten Kreis-Haus kann man sich für eine Übernachtung anmelden. Seit seiner



Sie durften die Preise entgegennehmen (v.l.): Umweltingenieurin Devi Bühler, Co-Firmengründer Austin Widmer, Rektorin Eva Ebel. Foto: Urs Jaudas

Eine Jury aus Mitgliedern des Kantonsrats und Fachleuten hat die erste Jahrestrenche vergeben.

Eröffnung 2021 haben diese Möglichkeit schon 250 Personen genutzt. Devi Bühler freute sich am Montagmorgen im Kantonsrat «riesig über die Anerkennung». Es sei äusserst schwierig gewesen, Geld für ihr Projekt aufzutreiben, sagte sie. Bisher

seien keine öffentlichen Fördergelder gesprochen worden.

— Hilfe für fremdsprachige Jugendliche

In der Kategorie Lebenswerk geht der Preis ans Projekt ChagALL des privaten Gymnasiums Unterstrass. 2008 hatte die Schule das Projekt gegründet. Es will Jugendlichen aus fremdsprachigen, bescheidenen Verhältnissen helfen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Im Projekt werden jedes Jahr 24 Jugendliche zweimal wöchentlich in Spezialtrainings auf Aufnahmeprüfungen ins Gymnasium oder in eine Berufsmittelschule vorbereitet. Wenn sie bestehen, erhalten sie von den Trainerinnen weiter Unterstützung auf ihrem Bildungsweg.

In den letzten 17 Jahren sind bereits 400 Jugendliche durch ChagALL gegangen. Das Projekt ist wissenschaftlich evaluiert

und äusserst erfolgreich. Rund 70 Prozent der Jugendlichen haben ihre Prüfungen bestanden, was weit über der durchschnittlichen Erfolgsquote von 50 Prozent liegt.

Die Direktorin des Gymnasiums, Eva Ebel, sprach von der grossen «Ehre», forderte den Rat aber auf, ChagALL auch weiterhin finanziell zu unterstützen, «damit das Programm, das eben den Zukunftspreis erhalten hat, auch weiterhin eine Zukunft hat».

— Internationale Bahnreisen buchen

In der Kategorie Newcomer geht der Preis an Simple Train, ein Start-up aus dem Zürcher Oberland, das sich auf die Buchung von internationalen Bahnverbindungen spezialisiert hat.

Das junge Unternehmen will zur Mobilitätswende beitragen und sucht für die Nutzer auf

Strecken in Europa attraktive Zugverbindungen. Dort, wo die Bahngesellschaften der einzelnen Länder nicht oder schlecht kooperieren, springt Simple Train in die Lücke und bietet Zugverbindungen aus einer Hand.

Seit der Lancierung des Buchungstools hat das Simple Train-Team über 9000 internationale Bahnreisen zwischen Marokko und Finnland ermöglicht.

Bisher werden die Buchungen manuell von Mitarbeitenden vorgenommen. Um die Kapazität zu erhöhen, will Simple Train nun in die Teilautomatisierung ihres Buchungstools investieren.

Mitgründer Austin Widmer drückte die Hoffnung aus, dass die Bahngesellschaften ihren nationalen Fokus ablegen und besser kooperieren. «Damit Zugfahren in Europa zu einer echten Alternative zum Fliegen wird.»

An Wochenenden nur eingeschränkt erreichbar per Zug

Flughafen An vier Wochenenden im Januar und Februar 2025 ist der Bahnhof Zürich Flughafen wegen Bauarbeiten der SBB nur eingeschränkt erreichbar, wie der Flughafen mitteilt. Unter anderem erneuern die SBB acht Weichen. Betroffen sind die folgenden Zeiträume, und zwar jeweils von Freitagabend 23.01 Uhr bis Montagmorgen 4.38 Uhr: 17. bis 20. Januar, 24. bis 27. Januar, 31. Januar bis 3. Februar, 7. bis 10. Februar 2025

Während dieser Zeit ist der Bahnverkehr zwischen Zürich HB/Zürich-Oerlikon und dem Flughafen Zürich sowie auch Winterthur und dem Flughafen Zürich jeweils in beide Richtungen stark beeinträchtigt.

20 Minuten mehr für die Anreise

Fernverkehrszüge werden umgeleitet und halten nicht am Flughafen. Ersatzzüge sichern die Verbindung, jedoch verlängert sich die Reisezeit um bis zu 20 Minuten.

Reisende sollen gemäss Flughafen sorgfältig planen und sich vorab im Onlinefahrplan der SBB informieren. Besonders Personen mit frühen Abflügen werden gebeten, ausreichend Zeit einzuplanen. (top)

Lastwagen biegt ab – E-Bike-Fahrerin schwer verletzt

Zürich Gestern Morgen ist eine E-Bike-Fahrerin im Zürcher Stadtkreis 3 bei einer Kollision mit einem Lastwagen lebensgefährlich verletzt worden. Der Unfall ereignete sich um 7.45 Uhr an der Kreuzung Kalkbreite-/Zurlindenstrasse.

Gemäss den ersten Erkenntnissen bog ein auf der Zurlindenstrasse stadteinwärts fahrender 49-jähriger Lastwagenchauffeur nach rechts ab, als es zur Kollision mit der in gleicher Richtung fahrenden Frau kam. Die 44-jährige musste nach einer medizinischen Erstversorgung vor Ort durch die Sanität von Schutz & Rettung Zürich in kritischem Zustand ins Spital gebracht werden, schreibt die Stadtpolizei in ihrer Medienmitteilung.

Der genaue Hergang des Unfalles sei unklar und werde durch die Staatsanwaltschaft Zürich und die Stadtpolizei abgeklärt, heisst es in der Mitteilung weiter. Personen, die nähere Angaben machen können, sind gebeten, sich zu melden. (top)

Betriebsbereit ist das Jahrhundertbauwerk erst 2026

Sihl-Hochwasserstollen Thalwil Mit dem Durchstich wurde ein Meilenstein für den Bau des Stollens erreicht. Doch bis er ganz fertig ist, dauert es noch. Ein Überblick über die Arbeiten der nächsten sechs Monate.

Gross war der Jubel am Seeufer in Thalwil Ende November. Die Tunnelbohrmaschine Delia brach die letzten Meter des zwei Kilometer langen Hochwasserstollens heraus. Zuvor hatte sie sich vom Sihlthal her rund sieben Monate lang durch das Gestein gebohrt. Mit dem Durchstich in Thalwil war ein Meilenstein für den Bau des Hochwasser-Entlastungsstollens Sihl-Zürichsee erreicht.

Betriebsbereit ist das Jahrhundertbauwerk, das in Zukunft

die Stadt Zürich und die Gemeinden im Sihlthal vor Hochwasser schützen soll, jedoch erst im Sommer des Jahres 2026. Der Kanton gibt nun bekannt, welche Bauarbeiten zumindest im kommenden halben Jahr konkret anstehen.

Arbeiten im See und an Land

Am Thalwiler Seeufer wird auf beiden Seiten der Seestrasse am Auslaufbauwerk gearbeitet. Auf der Hangseite wird die Tunnel-

bohrmaschine, nun da sie ihre Arbeit erledigt hat, demontiert. Das dauert voraussichtlich bis Mitte März. Anschliessend wird die Baugrube für die sogenannte Toskammer ausgehoben. Die Kammer bremst das Wasser aus dem Stollen von etwa 50 km/h auf 15 km/h ab, bevor es in den Zürichsee fliesst. Im Juli beginnen dann die Betonarbeiten an der Toskammer.

Im Zürichsee schreiten derweil die Bauarbeiten für den Aus-

laufkanal weiter voran. In den drei voneinander abgegrenzten Teilstücken im Kanal werden nach und nach der Seegrund ausgehoben und Betonplatten erstellt. Diese Arbeiten erfolgen alle unter Wasser.

Betonbau und Stahlstützen

Auch für das Einlaufbauwerk im Sihlthal stehen Arbeiten an. Noch in diesem Monat wird die Baugrube im nördlichen Bereich des Einlaufs ausgehoben. An-

schliessend folgt der Betonbau von verschiedenen Elementen. Dazu gehören das Verbindungsstück zwischen Einlaufbauwerk und Stollen sowie die sogenannte Tauchwand, die über dem Bereich liegt, wo das Wasser hineinläuft.

Die Tauchwand wird von Stahlstützen getragen, die ebenfalls in den kommenden Monaten in die Einlauföffnung gebaut werden. Diese Stützen dienen auch als Rechen und verhindern

so, dass grosses Schwemmhholz oder Treibgut in den Stollen gelangt und diesen möglicherweise verstopft.

Sowohl in Thalwil als auch im Sihlthal ist geplant, dass die Bauarbeiten in der ersten Jahreshälfte zu den üblichen Arbeitszeiten stattfinden. Kurzzeitige Änderungen wie Nacharbeiten würden angekündigt, schreibt der Kanton.

Luzia Nyffeler